



INFO-MAGAZIN

des Vereins zur Pflege
internationaler Beziehungen e.V.
Partnerschaftsverein Reinheim



**Auf historischen Spuren: Jugendliche aus Reinheim und Cestas
vor der Statue des Francisco de Goya* bei einem Ausflug nach Bordeaux**
(*spanischer Maler, † 1828 in Bordeaux)

**Ausgabe 2017
Heft 1**



sparkasse-dieburg.de

Miteinander ist einfach.

**Wenn der Finanzpartner Musiker, Künstler und den
Nachwuchs unterstützt.**

Sparkassen-Kulturförderung.

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Dieburg**



Verein zur Pflege internationaler Beziehungen e.V. Partnerschaftsverein Reinheim

Vereinsmitglieder: Ca. 250 Personen

Was machen wir?

Kontaktpflege zu den Menschen unserer Partnerstädte Cestas, Fürstenwalde / Spree, Sanok und Licata in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Büro der Stadt Reinheim

- Organisation von Fahrten zu den Partnerstädten
- Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen & Begegnungsfahrten
- Bereitstellen von Unterkünften mit Betreuung der Gäste aus den Partnerstädten
- Unterstützung von Kontakten zwischen Vereinen aus den Partnerstädten
- Unterstützung des Jugendaustauschs
-

Jugendbegegnungen werden unterstützt in Form von

- Tandemsprachkursen mit Jugendlichen aus Cestas unter Mitwirkung des „Deutsch-Französischen Jugendwerks“ & „Comité de Jumelage de Cestas“
- Austausch von Jugendlichen der städtischen Jugendzentren (*Club Léo Lagrange, Cestas / JUZ, Reinheim*)
- Schüleraustausch zwischen Dr.-Kurt-Schumacher-Schule und Collège Cantele
- Aufenthalt von prämierten Deutschschülern aus Sanok in Reinheim
- Besuchen von jugendlichen Sportlern / Musikgruppen in den Partnerstädten
- (z.B. *Posaunenchor Ueberau / KKM*)

IN DIESEM HEFT:

EDITORIAL	4
RÜCKBLICK AUF VERANSTALTUNGEN DES PARTNERSCHAFTSVEREINS	
• WEIHNACHTSFEIER MIT EHRUNG	5
• BETEILIGUNG AM WEIHNACHTSMARKT	6
• DEUTSCH-FRANZÖSISCHER TAG: AUSFLUG NACH MAINZ AUF SUCHE NACH FRANZÖSISCHEN SPUREN	7
• MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT VORSCHAU AUF 35-JÄHRIGES JUBILÄUM DER STÄDTEPARTNERSCHAFT REINHEIM-CESTAS UND BEGEGNUNGSFAHRT MIT FÜRSTENWALDE:	12
• DEUTSCH-FRANZÖSISCHE WOCHE DES INTERNATIONALEN BÜROS ZUSAMMEN MIT DEM PARTNERSCHAFTSVEREIN	14
• FILMABEND ÜBER DEUTSCH-FRANZÖSISCHE FUSSBALLBEGEGNUNGEN	16
• 35 JAHRE PARTNERSCHAFT: VON DER ERSTEN STUNDE IM VORSTAND MIT DABEI: HELGA DEICHMANN	18
• EIN VERDIENSTVOLLER EUROPÄER WIRD 90: KARLHEINZ STAHR	21
JUGENDBEGEGNUNGEN	
• JUGENDLICHE AUS REINHEIM ZU GAST IN CESTAS	22
• POLENMOBIL BEI SCHÜLERN DER KURT-SCHUMACHER-SCHULE IN REINHEIM	24
• POLNISCHE DEUTSCHSCHÜLER BEI REINHEIMER FERIENSPIELEN	25
• JUGENDLICHE AUS SANOK BLEIBT IN REINHEIM	25
AUS DEN PARTNERSTÄDTEN	
• NEUES AUS DER HOMEPAGE VON CESTAS	27
• PARTNERSCHAFTSVEREIN FÜRSTENWALDE IN CELLE	28
• 70 JAHRE KAMMERCHOR FÜRSTENWALDE	29
VERANSTALTUNGEN DES PARTNERSCHAFTSVEREINS IM 2. HALBJAHR 2017	29
IMPRESSUM, ANSPRECHPARTNER	30

Wir wollen Partner bleiben

35 Jahre Verschwisterung Cestas – Reinheim

Wenn diese Ausgabe des Info-Magazins unseres Vereins für internationale Beziehungen verteilt ist, werden unsere französischen Nachbarn gerade ihren neuen Präsidenten gewählt haben. Üblicherweise betrachte ich unsere Partnerschaften nicht unter (partei-) politischen Gesichtspunkten. Aber diesmal ist es etwas anderes. Es stehen zwei Kandidaten zur Wahl, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Und die Kandidatin ist offensichtlich mehr als europa-feindlich eingestellt. Das ist nicht in unserem Interesse. Denn wir, die Mitglieder unserer Vereinigung, stehen hinter dem Europa-Gedanken und Zielen.

Wir wollen keine nationale Kleinstaaterei mehr, die in den vergangenen Jahrhunderten und besonders im 20. Jahrhundert zu verheerenden Kriegen und Auseinandersetzungen führten. Wir wollen in einer globalen Welt ein vernetztes sozial, wirtschaftlich und politisch freies und starkes Europa. Dafür brauchen wir auch in Frankreich weiterhin verlässliche Partner und Menschen in der großen Politik wie auch auf unserer überschaubaren kommunalen Ebene.

Wir wollen auch nach 35 Jahren gemeinschaftlicher Arbeit weiter in kleinen Schritten für diese Stabilität auf unserem Kontinent beitragen. Dabei gilt es Dank zu sagen besonders denen, die unermüdlich sich über Jahre in unsere Arbeit eingebracht haben. Da ist auf französischer Seite besonders Ehrenstadtrat Claude Thermes zu nennen, in Reinheim unser langjähriger 2. Vorsitzender Karlheinz Stahr und Helga Deichmann, denen in dieser Ausgabe persönliche Porträts gewidmet sind.

Ich wünsche mir sehr, bei unserem Jubiläum am Reinheimer Markt im Juni feststellen zu können, dass nach dem grässlichen BREXIT es in Folge nun dreimal gelungen ist, die Europäer zu mobilisieren. Dass nach Österreich und den Niederlanden nun auch Frankreich für ein Weiter in der Europäischen Gemeinschaft entschieden hat. Und ich verbinde das auch mit der Hoffnung, dass wir selbst in unserer Republik und unserer Stadt im Herbst 2017 ein Bekenntnis für die Europa zugeneigten Parteien abgeben.

Ich grüße Sie mit guten Wünschen

Karl Hartmann, Präsident und Bürgermeister





Weihnachtsfeier des Partnerschaftsvereins mit besonderer Note

(rk) Rund 60 Vereinsmitglieder waren der Einladung des Vorstands gefolgt und trafen sich im adventlich geschmückten Heinrich-Klein-Saal des Hofguts, um wie immer am ersten Donnerstag im Dezember ein paar gemeinsame Stunden zu verbringen. Zuvor hatten einige von ihnen an der gemeinsamen Eröffnung des Reinheimer „Lebenden Adventskalenders“ vor dem Rathaus teilgenommen. Bürgermeister Karl Hartmann hatte die zahlreichen Besucher begrüßt. Die kulinarischen Angebote des Wochenmarktes fanden guten Zuspruch, vor allem die warmen Getränke.

Im Heinrich-Klein-Saal rieben sich die Gäste verwundert die Augen, als unangekündigt Landrat Klaus Peter Schellhaas in Begleitung einer Journalistin erschien.

Herr Schellhaas ergriff auch gleich zur Begrüßung das Wort und sprach dann viel vom europäischen Gedanken, von einer gemeinsamen Idee, die derzeit bedeutungsvoller sei als je zuvor in der Geschichte der Städtepartnerschaften und Verschwisterungen. Er lobte den Partnerschaftsverein dafür, dass er, zusammen mit der Stadt und zusammen mit seinen 250 Mitgliedern die freundschaftlichen Beziehungen mit den vier Partnerstädten Cestas in Frankreich, Sanok in Polen, Licata (Italien) und Fürstenwalde in Ostbrandenburg pflegt.

Dann kam Herr Schellhaas zum eigentlichen Zweck seines Besuchs. Er hob den ehrenamtlichen Einsatz von Heinz Wierer besonders hervor, des-



Heinz Wierer nach der Verleihung des Landesehrenbriefs. Neben ihm (von links): Bürgermeister Karl Hartmann, Landrat Klaus-Peter Schellhaas, Henny Wierer und Stadtverordnetenvorsteher Harald Heiligenthal

sen Engagement er mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen würdigte.

Seit 25 Jahren im Partnerschaftsverein aktiv

Heinz Wierer engagiert sich seit etwa 25 Jahren im Partnerschaftsverein und widmet sich dort intensiv der Beziehung zwischen Reinheim und Fürstenwalde, die seit 1989 partnerschaftlich verbunden sind. Bürgermeister Karl Hartmann, Stadtverordnetenvorsteher Harald Heiligenthal und der Vorstand des Partnerschaftsvereins schlossen sich den Glückwünschen an.

Heinz Wierer hat zu der Region, die die brandenburgische Kleinstadt umgibt, zudem eine persönliche Bindung. Der 81-Jährige verbrachte seine Kindheit im Nachbarbundesland Sachsen-Anhalt, kam gegen Ende des Zweiten Weltkriegs nach Niedersachsen. „Ich be-

suchte dort meine Großmutter, die mich nicht mehr zurückfahren ließ, weil meine Heimatstadt von den Russen besetzt worden war“, erzählt Wierer. Von den Eltern zunächst für einige Zeit getrennt, wuchs er nahe Goslar auf, besuchte in Seesen das Jacobson-Gymnasium. „Das Gymnasium war eine Einrichtung, die man heute vielleicht als internationale Schule bezeichnen würde. Die Zeit dort hat mich stark geprägt, denn ein friedliches Zusammenleben der Kulturen und Religionen wurde ebenso vermittelt wie der Unterrichtsstoff.“

Dem Partnerschaftsverein beizutreten, im Vorstand mitzuwirken und verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen, sei für ihn daher selbstverständlich gewesen. Heinz Wierer organisierte bis heute ein Dutzend Begegnungsfahrten, bei denen Bürger aus Reinheim und Fürstenwalde abwechselnd einen

Ort in den Ost- und Westbundesländern besuchen. Bei diesen Fahrten machten sich die Teilnehmer aus beiden Kommunen auf die Suche nach gemeinsamen Wurzeln, bauten persönliche Kontakte auf, pflegten Freundschaften. „Bei den jungen Leuten sind die Grenzen überwunden, gibt es keine Zäune und Mauern mehr“, sagt Wierer. Doch auch er sieht die neuen Tendenzen mit Sorge und appelliert an Gesellschaft und Politik, unvermindert für ein friedliches, vereintes Europa einzustehen.

Ergänzend sei noch erwähnt, dass Heinz Wierer mit seiner Frau Henny auch persönliche Kontakte zu Menschen in den übrigen Partnerstädten aufgebaut hat. Französische, italienische, polnische und ostdeutsche Besucher waren Gast im Haus in Zeilhard, die Gegenbesuche ließen nicht auf sich warten.



Trugen zur Unterhaltung bei: Liliane Wildner und Bernd Rothe

Kulinarische und geistige Nahrung

Nach der Ehrung durften die Besucher, mit etwas Verspätung, das Buffet im Foyer des Hofguts genießen. Familie Schreiber vom „Kalb'schen Haus“ hatte leckere kulinarische Angebote vorbereitet.

Auch geistige Nahrung durfte nicht fehlen: Liliane Wildner



erfreute mit Weihnachtsgeschichten in hessischer Mundart, Bernd Rothe spielte mit seinem Akkordeon weihnachtliche Weisen und lud zum Mitsingen ein.

Fleißige Hände sorgten dafür, dass der Heinrich-Kleinsaal noch vor Mitternacht wieder im ursprünglichen Zustand übergeben werden konnte.

★ Beteiligung des Partnerschaftsvereins am Weihnachtsmarkt

(rk) Traditionell ist der Partnerschaftsverein mit einem eigenen Stand am Weihnachtsmarkt vertreten, im vergangenen Jahr am 03. und 04. Dezember wieder in der Kirchstraße. Ein Renner war dabei das polnische Nationalgericht „Bigos“, das als Zeichen der Verbundenheit mit unserer polnischen Partnerstadt Sanok zum ersten Mal angeboten wurde. Das Ehepaar Christian und Hedwig Radolla hatte mit großem Engagement dieses Gericht so schmackhaft zubereitet, dass es an beiden Tagen schon vor dem offiziellen Ende des Marktes ausverkauft war.



Bigos-Koch Christian Radolla, der auch selbst am Stand des Partnerschaftsvereins das polnische Nationalgericht über die Theke reichte.

Zahlreiche Vereinsmitglieder halfen nicht nur beim Auf- und Abbau, sondern auch beim Standdienst und informierten über unsere Aktivitäten.



Weitere fleißige Helferinnen am Stand des Partnerschaftsvereins



Deutsch-Französischer Tag: Tagesausflug nach Mainz auf Suche nach französischen Spuren

Mayence, das französische Mainz

(ew) In diesem Jahr, am 21. Januar, unternahm der Partnerschaftsverein Reinheim mit seinen Gästen aus Cestas einen Tagesausflug nach Mainz, um dort unter anderem den französischen Einfluss in dieser Stadt zu erkunden. Anlass war der Jahrestag des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrags („Élysée-Vertrag“).

Vom römischen Feldlager Moguntiacum über die „Mainzer Republik“ (Mayence) zur Hauptstadt der Provinz Rheinhesen

Der Name der linksrheinischen Stadt veränderte sich im Laufe der Zeit mehrmals, erst im 18. Jahrhundert wurde die heutige Bezeichnung verbindlich.

Der römische Name „Moguntiacum“ hatte um 38 v. Chr. als erstes römisches Feldlager lange Bestand, im 14. Jahrhundert war dann in deutschsprachigen Quellen erstmals von „Meynce“ die Rede. Dauerhafte Ansiedlungen im heutigen Stadtgebiet gab es zur Zeit der Kelten und im 12. Jahrhundert vor Christus errichteten die Römer dort ein Legionslager. Im 5. Jahrhun-

dert nach Christus begann dann der Aufstieg der Stadt unter fränkischer Herrschaft. Aufgrund der geographisch günstigen Lage an zwei Flüssen (Rhein und Main) war Mainz schon im frühen Mittelalter ein wichtiger Umschlagplatz für Handelsgüter.

Im Jahr 1244 wurde Mainz zur Freien Stadt erhoben und erlangte überregionale Bedeutung als Wirtschaftsstandort. Dieser Titel wurde ihr jedoch im 12. Jahrhundert wieder aberkannt und sie entwickelte sich zu einer kurfürstlichen Residenzstadt (1462 – 1792). In dieser Epoche besetzten französische Truppen mehrfach Mainz. 1792/93 wurde die Stadt nochmals von französischen Truppen besetzt und dabei wurde die „Mainzer Republik“ (Mayence) ausgerufen. Von 1798 bis 1814 wurde „Mayence“ ein Teil des französischen Staates und Hauptstadt des Départements Donnersberg. Ab 1804 sind mehrere Aufenthalte Napoleons in Mainz dokumentiert.

Durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses wurde 1816 Mainz dem Großherzogtum Hessen-Darmstadt zuge-

schlagen und wurde Hauptstadt der Provinz Rheinhesen. Mainz blieb bis 1866 besetzte Festung des Deutschen Bundes von Preußen und Österreich.

Mainz wurde nach dem zweiten Weltkrieg 1945 zunächst von US-amerikanischen Truppen, dann von französischen Truppen besetzt. 1950 wurde Mainz rheinland-pfälzische Landeshauptstadt.

Mainz, die Stadt der Wissenschaft mit 210.000 Einwohnern liegt direkt neben der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden (rechtsrheinisch). Beide Städte sind durch die imposante Theodor-Heuss-Brücke miteinander verbunden. Wäre da noch die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz zu erwähnen. Sie gehört mit rund 37.000 Studenten und etwa 150 Instituten und Kliniken zu den zwölf größten Universitäten in Deutschland.

Historischer Stadtrundgang mit sehenswerter Architektur

Bei strahlendem Sonnenschein und bitterlicher Kälte erkundeten zwei Gruppen mit Guides diese wunderschöne, historisch bedeutende Stadt; gemäß dem Motto: „Mayence“ – Von den Römern bis zur französischen Revolution .

Mit exzellentem Fachwissen der Guides wurde die bewegte Geschichte der Stadt Mainz lebendig vorgetragen. Der Weg führte durch verwinkelte Gassen der Altstadt, die einem klaren Bezug zum mittelalterlichen Stadtbild haben. Die Stadt mit

achim
schreiben & schenken

Kaufpassage Reinheim · Telefon 06162-939888



Françoise Laissu und Martine Dubourdiou von der französischen Delegation vor der Theodor-Heuss-Brücke nach Wiesbaden

ihren zahlreichen Fachwerkhäusern wird vor allem von zwei Bauepochen geprägt. Einerseits von Barock und Renaissance, wovon etwa das Neue Zeughaus, welches heute die Staatskanzlei beher-

bergt, das Deutschhaus (der heutige Landtag) und das Kurfürstliche Schloss zeugen, welches als Residenz der Mainzer Erzbischöfe diente und im 18. Jahrhundert fertiggestellt wurde. Zum anderen

finden sich viele Bauten der Moderne in Mainz, etwa der Rathauskomplex und die Rheingoldhalle, ein zentraler Ort für Tagungen und Veranstaltungen. Dies ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass etwa 80 % der Altstadt durch britische Bombenangriffe (1942 – 1945) im Zweiten Weltkrieg zerstört worden waren und nun moderne Gebäude im Stadtbild Einzug hielten.

Es sind aber auch andere Baustile in der Stadt vertreten. Ein bedeutendes Beispiel der Romanik ist der Mainzer Dom, der im 11. Jahrhundert errichtet wurde. Nahe des Doms liegt die im Jahre 910 geweihte Sankt-Johannis-Kirche, welche zusammen mit dem Dom die erzbischöfliche Pfalz bildete. Die größte gotische Kirche in

*Bestes
aus der Region.*

EDEKA aktiv markt Lajos

Bergstraße 1 • 64354 Reinheim • Tel. 0 61 62 - 80 98 70



Beim Mittagessen im Restaurant „Heiliggeist“

Mainz ist Sankt Stephan.

Eindeutig seinen Stempel aufgedrückt in Mainz hat der Barock – unter anderem am Schillerplatz und in der Klarastraße befinden sich etliche Höfe des Mainzer Adels in barockem Stil. Bedeutende barocke Kirchen sind die Augustinerkirche und die Peterskirche im Stadtquartier an der Großen Bleiche. Auch aus der mittelalterlichen Festungszeit sind mehrere Relikte erhalten; so erheben sich am Rhein etwa der Holzturm und der Eisenturm als Reste der ehemaligen Stadtbefestigung. Sehenswert

war für die Besucher unter anderem der Kirschgarten, seit 1329 ein Platz mit eindrucksvoller Fachwerkbebauung in der Altstadt.

Einkehr in historischem Ambiente

Alle Beteiligten waren nach zweieinhalb Stunden Besichtigungstour hochofrenut, dass das Mittagessen im warmen „Restaurant Heiliggeist“ eingenommen wurde. Nicht nur der erste Eindruck dieser Location war überwältigend: vom Ambiente bis zum Essen war alles ausgezeichnet.

Das Heilig-Geist-Spital in Mainz war eine karitative mittelalterliche Hospitalstiftung zur Alten-, Armen- und Krankenpflege nach dem Vorbild von Santo Spirito in Sassia in Rom. Das spätromanische Spitalgebäude stammt ursprünglich aus dem Jahr 1236 und ist damit das älteste Bürgerhospital in Deutschland und einer der ältesten Spitalbauten in Europa. Es wurde ab 1804 als Lagergebäude, Korrekationsanstalt für junge Frauen sowie Turnhalle genutzt, seit 1863 dient es bis heute als Gaststätte. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Bauwerk schwer beschädigt, aber bald nach Kriegsende wieder hergerichtet. In den 1950er Jahren war das Heilig-Geist sogar ein beliebtes Tanzlokal. Ab 1975 wurde das Gebäude grundlegend saniert und teilweise in einen romanischen Zustand zurückgebaut.

Danach warteten Guides, um die nächsten Besichtigungshöhepunkte, „Das Gutenbergmuseum“ und den „Dom Sankt Martin“ vorzustellen.

Das Gutenberg-Museum

Das Gutenberg-Museum, das am 23.06.1901 eröffnet wurde, ist ein weltbekanntes und renommiertes Spezialmuseum für Buch-, Druck- und Schriftgeschichte. Gegründet wurde es im Jahre 1900 von Mainzer Bürgerinnen und Bürgern an-

Heizungs- und
Sanitärinstallationen GmbH
TANETSCHKE



- Heizung
- Solar
- Brennwert
- Sanitär
- Kundendienst
- Wartung
- Heizungswassersanierung

Hochstraße 4 Tel.: 0 61 62/36 97 Handy: 0171-4 65 54 76
64354 Reinheim-Georgenhausen Fax: 0 61 62/8 38 01 e-mail: tanetschek@t-online.de
Privat: 0 61 62/63 07



Eine der erhaltenen Original-Luther-Bibeln



Druckvorführung im Gutenberg-Museum

lässlich des 500. Geburtstags von Johannes Gutenberg, um den Erfinder des Drucks mit beweglichen Lettern zu ehren und seine technischen und künstlerischen Erfindungen zu präsentieren.

Auf circa 3.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden mittelalterliche Handschriften, historische Drucke, Graphiken, Setzmaschinen und Druckpressen präsentiert. Die Abteilungen Drucktechnik, Buchkunst, Akzidenzen und Exlibris, Grafik und Plakate, Papier, Schriftgeschichte, Pressegeschichte sowie moderne Künstlerbücher bieten einen umfassenden Überblick über die Geschichte der Schrift und des Druckens aller Kulturen.

Die Hauptattraktionen sind mehrere Ausgaben der Original



Die kleinsten Bücher der Welt

Gutenberg-Bibel (unter Panzer-
glas präsentiert in einem abgedunkelten Tresorraum), des ältesten Buches, das mit beweglichen Lettern gedruckt wurde. In einer rekonstruierten Gutenberg-Werkstatt wurde dann den Besuchern die damalige Technik vorgestellt und live gedruckt.

Faszination löste auch "Das Kleinste Buch" mit dem Vaterunser aus. Es ist das erste Buch dieser Größe (3,5 x 3,5 mm),

das als Auflagenwerk und mit ganzen Texten hergestellt wurde. Inzwischen gibt es drei weitere Titel in dieser Größe. Die "Kleinsten Bücher" sind von Hand in Leder gebunden und goldgeprägt

Der Mainzer Dom

Neben dem Wormser und dem Speyerer Dom zählt der Mainzer Dom zu den drei rheinischen Kaiserdomen. Sie gelten als Höhepunkt der deutschen Romanik (920-1250), denn in ihnen sammeln sich alle wesentlichen Bauformen und Tendenzen der Romanik der Rheinlande. Der Dom kann somit auf eine über 1000-jährige Geschichte zurückblicken.

Der Hohe Dom Sankt Martin zu Mainz ist die Bischofskirche der römisch-katholischen Diözese Mainz und steht unter dem Patrozinium des heiligen Martin von Tours.

Der Ostchor ist dem Heiligen Stephan geweiht. Der zu den Kaiserdomen zählende Bau ist in seiner heutigen Form eine dreischiffige romanische Pfeilerbasilika, die in ihren Anbauten sowohl romanische als



Blick auf den 1000-jährigen Dom

auch gotische und barocke Elemente aufweist.

Mainzer Lebensart: Hochburg der rheinischen Fastnacht

Die Besonderheit, dass wir während der Karnevalszeit dieser Stadt einen Besuch abstatteten, brachte mit sich, dass nicht nur am Denkmal des Fastnachtsbrunnens auf dem Schillerplatz, sondern auf allen Gassen und Straßen die „Zugplakettscher“ (= Eintrittsgeld für den Rosenmontagszug) zum Kauf angeboten wurden. Zum Umzug am 27. Februar wurden ca. 10.000 aktive Teilnehmer und über 500.000 Zuschauer erwartet.

Die aktuelle Zugplakette 2017 zeigt den lachenden Mainzer Dom, davor zwei Narren – natürlich in vierfarbunter Kleidung; passend zum diesjähri-



Noch ein „Zugplakettsche“ bitte

gen Motto: "De Dom gehört zu Meenz am Rhoi, wie Fassenacht, Weck, Worscht und Woi". Oder auf hochdeutsch: „Der Dom gehört zu Mainz am Rhein, wie Fastnacht, Bröt-

chen, Wurst und Wein".

Mehrstimmig wurde auf der Fahrt nach Reinheim der Refrain aus dem Mottolied der Fastnachtskampagne 2017 vorgetragen:

„De Dom gehört zu Meenz am Rhoi / Wie Fassenacht, Weck, Worscht und Woi / Drum uffgebasst un mitgemacht / Bei unser goldisch Fassenacht. De Dom gehört zu Meenz am Rhoi / Wie Fassenacht, Weck, Worscht und Woi / Macht mit bei unsrer bunten Schau / Der ganze BUS (Saal) ruft jetzt - Helau!“

Der zweite Vorsitzende Reinhold Kegel dankte danach unter kräftigem Applaus der Teilnehmer dem Organisator Erhard Wetzels für die perfekte Vorbereitung.

Gasthaus Zum Hofhaus

Inhaberin Doris Baltz



**Saal (100 Personen) für Vereins- und Familienfeste
Kegelbahn**

**Groß-Bieberauer Str. 31
64354 Reinheim**

Tel. (06162) 2384 geöffnet ab 11 Uhr Montag Ruhetag



Zugplakette 2017 für den Rosenmontagsumzug



Gut besuchte Mitgliederversammlung des Partnerschaftsvereins

(rk) Der Vorstand des Partnerschaftsvereins Reinheim hatte seine Mitglieder satzungsgemäß zu einer Mitgliederversammlung eingeladen, um über die Aktivitäten im Geschäftsjahr 2016 zu berichten und einen Ausblick zu halten auf die Veranstaltungen im laufenden Jahr. Die Volksbank Odenwald hatte den Veranstaltungsraum im 4. Stock ihres Reinheimer Geschäftsgebäudes angeboten, von wo die Besucher durch die breite Fensterfront die Aussicht auf die Ausläufer des Odenwaldes mit dem Otzberg als Blickfang genießen konnten.

Bürgermeister Karl Hartmann, in Personalunion 1. Vorsitzender des Vereins, zeigte sich erfreut darüber, dass mehr als 50 Besucher der Einladung gefolgt waren. Er wertete das als Zeichen dafür, dass in Reinheim in Zeiten von aufkommendem Nationalismus der Einsatz für die europäische Idee und freiheitliche Demokratie auch heute seinen Platz hat. Für diese Überzeugung standen auch die vier im Vorjahr verstorbenen Mitglieder, deren Verdienste Hartmann nachträglich ehrte.

Für den Geschäftsbericht 2016 des Vorstandes hatten Erhard Wetzel und Reinhold Kegel wieder eine PowerPoint-Präsentation vorbereitet. Mit Bildern und Texten wurde den Mitgliedern auf der großflächigen Leinwand noch einmal in Erinnerung gerufen, auf welche Weise in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Büro der Stadt Reinheim und dem Jugendzentrum die Kontakte zu den vier Partnerstädten ge-



Der Vorstand des Partnerschaftsvereins bei der Begrüßung durch Bürgermeister Karl Hartmann

pfligt wurden. Höhepunkte im Jahr 2016 waren die Feiern zum 15-jährigen Jubiläum der Verschwisterung mit Licata, sowohl in Reinheim als auch in Sizilien. Der Aufenthalt in Italien wurde ergänzt durch eine viertägige Rundreise, professionell organisiert von Karl Hartmann und Linda Licata-Hartmann.

Schließlich wurden mittels Grafiken auch noch statistische Daten präsentiert:

- Veränderungen im Mitgliederbestand (21 neue Mitglieder),
- Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnungen aus Veranstaltungen und
- die Verwendungszwecke der „ideellen Tätigkeiten“ aus Mitgliederbeiträgen.

Dem von den Kassenrevisoren gestellten Antrag auf Entlastung des Vorstands wurde einstimmig stattgegeben.



Der zweite Teil der Mitgliederversammlung war dem Ausblick auf die geplanten Aktivitäten im laufenden Jahr gewidmet. Nachstehend geben wir eine Übersicht zu den in 2017 vorgesehenen Veranstaltungen.

Aus aktuellem Anlass informierte Linda Licata-Hartmann über die bevorstehenden Veranstaltungen im Rahmen der deutsch-französischen Woche. Auch darüber unterrichten wir in separaten Beiträgen (siehe nachfolgende Seiten).

2017 steht die Partnerschaft mit Cestas (Frankreich) im Mittelpunkt

Im Jahr 1982 unterschrieben Reinheim und Cestas die Verschwisterungsurkunden, im gleichen Jahr wurde auch der Partnerschaftsverein gegründet. Karl Hartmann dankte den 27 Gründungsmitgliedern, die dem Verein bis heute die Treue gehalten haben.

Aus Anlass dieses 35-jährigen Jubiläums werden nach derzeitiger Planung ca. 25 Gäste aus Cestas nach Rein-



Aufmerksame Zuhörer bei der Mitgliederversammlung

heim kommen, um mit uns dieses Ereignis zu feiern. Die Feier in Cestas ist für 2018 geplant.

Am Donnerstag, 08. Juni, reisen die französischen Besucher an, teils mit Minibussen, teils mit dem Flugzeug, erstmals mit Direktflug von Bordeaux nach Frankfurt Airport, von wo sie abgeholt werden. Angemeldet haben sich auch Delegationen aus den Partnerstädten Fürstenwalde, Sanok und Licata.

Der folgende Tag (Freitag, 09.06.) ist ganz dem Partnerschaftsjubiläum gewidmet. Gäste und Gastgeber sowie andere Interessenten (bei freier Platzkapazität und zum Selbstkostenpreis) fahren mit zwei Bussen Richtung Würzburg, wo sie gegen Mittag ankommen werden. Dort stehen anschließend Führungen durch das Schloss und die Altstadt auf dem Programm, aber auch Zeit zur freien Verfügung ist eingeplant.

Die Rückfahrt wird in einem fränkischen Restaurant in der

Nähe von Aschaffenburg unterbrochen. Vor dem Abendessen sind dort noch kurze Festansprachen und Ehrungen vorgesehen. Am Samstagabend sind die Gäste zu einem Konzert des Konzertchors vocatonics im Hofgut eingeladen.

Das folgende Wochenende steht ganz im Zeichen des Reinheimer Marktes. Die französischen Gäste werden wieder, wie in jedem Jahr, an einem ei-

genen Stand regionale Produkte aus ihrer Heimat anbieten. Gäste der sizilianischen Partnerstadt Licata und Mitglieder des Partnerschaftsvereins werden gemeinsam italienische Leckerbissen sowie Kaffee und Kuchen offerieren..

Deutsch-französischer Tandemsprachkurs in den Sommerferien

Im Juli kommen jugendliche Besucher aus Cestas nach Reinheim. Sie nehmen am deutsch-französischen Tandemsprachkurs teil, den dieses Jahr der Partnerschaftsverein Reinheim als Heimspiel ausrichtet. Auf dem Vereinsgelände des TV 1888 Reinheim werden jeweils 14 französische und eine gleiche Anzahl deutscher Tandempartner im Alter zwischen 12 und 15 Jahren vormittags Sprachspiele und lockeren Unterricht und nachmittags Ausflüge und andere Freizeitaktivitäten durchführen. Insgesamt fünf erwachsene Sprachanimateure und Betreuer stehen ihnen zur Seite.

Auf uns können Sie Bauen

BAUFACH-

CENTER
CUNY U FRIEDRICH GmbH
SCHILLERSTR. 11 • 64354 REINHEIM
Tel.: 06162/93330
www.cuny-friedrich.de

Begegnungsfahrt mit Fürstenwalde(Spree) im September

Die Tradition der Begegnungsfahrten mit Fürstenwalde reicht bis ins Jahr 2005 zurück, als sich erstmals Teilnehmer aus den beiden Partnerstädten auf den Weg zu einem gemeinsamen Ziel machten. Man traf sich im Harz, Heimat unseres

Ehrenvorsitzenden Heinz Wierer und bis zur Wiedervereinigung in Ost und West getrennt.

Weitere Fahrten folgten und werden noch folgen, darauf verständigten sich das Partnerschaftsbüro Fürstenwalde und der Vorstand des Partnerschaftsvereins Reinheim. Vom 08. bis 10. September trifft man sich in Hof (Bayerischer Wald),

um nach einer Stadtführung durch die Altstadt Ausflugsziele wie Mödlareuth, Plauen und Markneukirchen anzusteuern. Das Ziel für 2018 steht auch schon fest: Der Fürstenwalder Bürgermeister Hans-Ulrich Hengst will uns seine Heimatregion Paderborn / Bad Lippspringe zeigen.

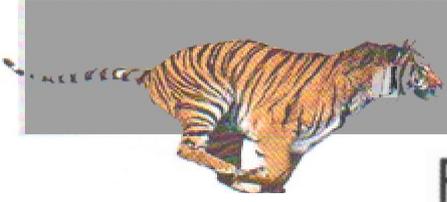


Eröffnung der Deutsch-Französischen Woche *Eine Teilnehmerin berichtet*

Schon von weitem sichtbar lädt das Banner des Eiffelturms zur

Eröffnung der Deutsch-Französischen Woche ein. Aus Wit-

terungsgründen wird die Eröffnung diesmal im Café des Edeka Marktes stattfinden. Fleißige Helfer haben hier ein französisches Ambiente geschaffen. Alles ist auf unser Nachbarland Frankreich abgestimmt. Viele Tische wurden aufgestellt. Die Tischdecken sind natürlich in den französischen Nationalfarben gehalten. Auf den Tischen ist ausführliches Infomaterial für Groß und Klein bereitgelegt, das vom Deutsch-französischen Jugendwerk und der französischen Zentrale für Tourismus zur Verfügung gestellt worden ist. So laden wunderschön gestaltete Plakate in die verschiedenen Regionen Frankreichs ein, wie unter anderem in die Auvergne, in das Elsass, die Französischen Alpen, zum Mont-Saint-Michel. Auch Nizza und Bordeaux heißen willkommen. Überall sind kleine Fähnchen in den Landesfarben Frankreichs angebracht. Auf einem Extratisch kann man in Bildbänden stöbern. Sie machen Lust auf Frankreich. Ein Film informiert darüber, wie man Käse richtig schneidet. Unterdessen werden in der Küche verschiedene Käsehäppchen zubereitet, die später mit vorzüglichen französischen



Fahrzeughaus
THOMAS LIENERT



Meisterbetrieb
der Kfz-Innung



SB-Großtankstelle
Auch Autogas



Darmstädter Straße 40
64354 Reinheim / Odw.
Tel. 0 61 62 / 24 87

Wir haben täglich bis
21.00 Uhr geöffnet



Rege Beteiligung bei der Eröffnung der deutsch-französischen Woche

Weinen serviert werden. Käse und Wein sind ja symbolisch für Frankreich. So können die Gäste heute hier in Reinheim ein Stück vom französischen „savoir vivre“ verspüren.

Pünktlich, am Samstag, 18. März um 11.00 Uhr, eröffnet Bürgermeister Karl Hartmann die Deutsch-Französische Woche 2017. Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste in deutscher und französischer Sprache. Besonders begrüßt werden Stadtverordnetenvorsteher Harald Heiligenthal sowie Gäste aus der Partnerstadt Sanok.

Bürgermeister Hartmann erinnert daran, dass sich die Reinheimer Städtepartnerschaften quer durch Europa ziehen – von Reinheim nach Cestas in Frankreich, Licata in Italien, Sanok in Polen und Fürstenwalde (in Brandenburg). Dieses Netzwerk und der Zusammenhalt sei äußerst wichtig in den Zeiten, in denen wir leben. Dazu kann insbesondere das Gespräch und die Begegnung beitragen. Hier weist er auf die seit vielen Jahren enge Zusammenarbeit mit den französischen Freunden hin. Gerade Frankreich habe es geschafft, über die Gräben und Gräber hin-

weg neue Freundschaften aufzubauen und gemeinsam ein Fundament für Europa zu legen. Sein Dank richtet sich auch an die Personen, die seit Jahrzehnten an der deutsch-französischen Freundschaft arbeiten.

Weiter wird auf die verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen der Deutsch-Französischen

Woche hingewiesen. So wird am Sonntag ein Frühlingsspaziergang mit dem Odenwaldverein stattfinden. Im Laufe der Woche gibt es Veranstaltungen der Stadtjugendpflege, einen Schnupperkurs in Französisch. Hartmann begrüßt Jugendliche, die am Tandemsprachkurs des Partnerschaftsvereins teilnehmen. Jedes Jahr findet ein deutsch-französischer Jugendaustausch statt. Am Freitag gibt es einen Filmabend für Fußballbegeisterte. Der Film „Ziemlich beste Gegner“ berichtet auf amüsante Weise über die Begegnungen der deutsch-französischen Fußballmannschaften in den letzten Jahrzehnten.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Lajos und seinen Mitarbeitern, die es wieder ermöglichen haben, dass, wie in jedem Jahr, die Eröffnung der Internationalen Woche im Edeka Markt stattfinden kann. Er, wie

DER SMARTE ALLESKÖNNER!

Für viele smarte Hör-Erlebnisse.

ROBERTS RADIO Stream 65i

549,-

ROBERTS RADIO

DAB+ Internetradio
CD-Player; Farbdisplay;
WLAN; USB-Aufnahme



Angebot ist gültig solange der Vorrat reicht.

media@home

Friedrich

Fernseh Friedrich GmbH + Co. KG
Westring 92 • 64354 Reinheim
T 06162 / 934 00
info@mediaathome-friedrich.de
www.mediaathome-friedrich.de



Käsehäppchen zur Feier der deutsch-französischen Woche

auch andere Gewerbetreibende in Reinheim, haben auch ihre Produktpalette dem Thema entsprechend angepasst.

Karl Hartmann begrüßt nun den 2. Vorsitzenden des Gewerbevereins, Herrn Andreas Emmerich, und spricht seinen Dank für die Mitwirkung des Vereins bei der Deutsch-Fran-

zösischen Woche aus. Herr Emmerich überbringt, ebenfalls in deutscher und französischer Sprache, die Grüße des Gewerbevereins. Er betont: „Wir unterstützen als Gewerbeverein auch die freundschaftlichen Beziehungen zu den Partnerstädten.“ Er habe selber einen besonderen Bezug zu Frank-

reich. Sein Anliegen sei es, die Sprache zu erlernen. Es lohne sich, denn nur über die Sprache könne man wirkliches Verständnis erreichen.

Anschließend würdigt Hartmann noch die herausragende Arbeit der Familie Lajos in Reinheim. Es habe eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Edeka-Marktes gegeben, was eine große Herausforderung gewesen sei. Er wünscht weiterhin viel Erfolg.

Ein Quiz mit Fragen über die Geschichte und Geographie Europas bildet den Abschluss der Veranstaltung. Den Gewinnern überreicht Herr Lajos eine Präsenttasche mit Wein und Wurst. Auch hierfür wird ihm herzlich gedankt. Nun bleibt noch Zeit, die vorzüglichen Weine des Weingutes Les Mariés und die verschiedensten Käsespezialitäten bei anregenden Gesprächen zu genießen.

Eva Schneising



Sind Deutsche und Franzosen beim Fußball „Ziemlich beste Gegner“? – Ein Filmabend anlässlich der Deutsch-Französischen-Woche in Reinheim –

(ew) Anlässlich der Fußball-Europameisterschaft 2016 in Frankreich entführte arte TV & SWR auf eine amüsante Zeitreise durch die deutsch-französische Geschichte, durch 85 Jahre Länderspiele zwischen deutschen und französischen Nationalteams. Der Dokumentarfilm "Ziemlich beste Gegner" ist eine Reise in eine Historie mit sportlichen und politischen Perspektiven zwischen zwei Nachbarn, die sich immer mehr angenähert haben: vom Anschlag der Résistance 1942 auf die deutsche Soldatenelf hin zum solidarischen Ausharren beider Teams im Stade de France in der Nacht des 13.

November 2015.

1982: Die französische Niederlage beim Elfmeterschießen im WM-Halbfinale gegen die Bundesrepublik Deutschland in Sevilla. Der französische Star Alain Giresse kann sich das Spiel heutzutage nur bis zum 3:1 für die Franzosen ansehen: "Danach muss ich ausschalten, es tut zu weh." Was für die Franzosen ein "lieu de mémoire" ist, ein Ereignis, an das sich fast alle erinnern, spielt in der Wahrnehmung deutscher Fußballfans so gut wie keine Rolle mehr. Die Dramatik und das aggressive Foul von Torhüter Schumacher am französischen Stürmer Battiston erregten die



Clément d'Antibes mit seinem gallischen Hahn

Gemüter wie kaum je ein Fußballspiel in Europa. Nach den heutigen Regeln würde es Elfmeter und eine Rote Karte geben, sagt einer im Film. Abgeklärt und versöhnlich äußert sich Patrick Battiston.

Albert Knechtel fokussierte vor der Europameisterschaft

2016 das große Ereignis auf den Zweikampf zwischen Deutschland und Frankreich. "Ziemlich beste Gegner" wirft unterhaltsame und aufschlussreiche Blicke zurück in die Historie des Duells zwischen den Fußballgiganten und reflektiert das aktuelle Lebensgefühl der ungleichen Nachbarn. Die unterschiedliche Wahrnehmung des Fußballs spiegelt die verschiedenen Mentalitäten zweier Völker, die sich trotz kriegerischer Vergangenheit zu ziemlich besten Freunden im vereinten Europa zusammengerauft haben.

Fußballer wie Bixente Lizazu und Karlheinz Förster, die den "regard croisé", den deutsch-französischen Blick, verinnerlicht haben, und Zeitzeugen wie Just Fontaine, der 1958 drei Tore beim Spiel gegen Deutschland erzielte, kommen zu Wort.

Und "Chauffeur" auf dieser Tour ist der Deutsch-Franzose

Gernot Rohr, ein Mannheimer Spieler und Trainer, der seit 40 Jahren am Bassin d'Arcachon zu Hause ist. Er spielte zwei Jahre bei Bayern München und wechselte später zu Girondins Bordeaux, mit denen er dreimal französischer Meister wurde. Rohr setzt eigentlich nur eine Familientradition fort: Sein Großonkel Ossi schoss die Bayern 1932 zum ersten deutschen Meistertitel und war dann der erste deutsche Fußballer, der als Profi nach Frankreich wechselte. Die Nazis sollten den Torjäger und viermaligen Nationalspieler Jahre später als Vaterlandsverräter ins KZ sperren.

Und dann gab es noch einen Einblick in die französische Fan- kultur. Clément Tomaszewski alias Clément d'Antibes kommt seit 1982 mit seinem gallischen Hahn „Balthazar“ zu jedem Länderspiel. Auch Clément war mit seinem Gockel beim 85. Länder-

spiel der „ziemlich besten Gegner“ im Stade de France. Nicht die Tore werden gezeigt, sondern die Sequenzen mit dem Lärm der explodierenden Sprengsätze. Man hat den Eindruck, der Ton aus der Liveübertragung sei hochgedreht worden.

Gut drei Jahrzehnte nach Sevilla und den Reminiszenzen aus dem Krieg wurden die beiden Nationalmannschaften zu einer Schicksalsgemeinschaft. In seinem Schlusswort vor der Europameisterschaft erklärt Klinsmann, dass man – auch – im Fußball nicht mehr von nationalen Stilen reden könne.

Für Clément d'Antibes war es die letzte EM, er fühlt sich als letzter Vertreter einer aussterbenden Gattung. Wegen des herrschenden Ausnahmezustands ist gegen seinen Gockel, den in Frankreich jeder kennt, ein Stadionverbot ausgesprochen worden.

Dachstühle • Altbausanierung
Dacheindeckungen • Wärmedämmungen
Holzpergolen • Carports • Holzwintergärten
Fachwerk- und Binderkonstruktion
Fassadenverkleidung



Schmidt
HOLZBAU GMBH

64354 Reinheim / Ueberau Am Pfarrgarten 24

Tel.: 06162-8 55 15
Fax: 06162-8 52 29

mail@schmidt-holzbau-gmbh.de
www.schmidt-holzbau-gmbh.de

Ihr
Partner
für Holzbau
nach Maß!



Helga Deichmann, Schatzmeisterin

Ein Urgestein im Partnerschaftsverein Reinheim ist Helga Deichmann, seit der Vereinsgründung als Schatzmeisterin tätig, wobei ihr Tätigkeitsfeld weit darüber hinausging. Viele Stunden hat sie dem Verein gewidmet, vorübergehend hatte sie auch einmal kommissarisch die Geschäftsführung übernommen.

Jugendbegegnungen und Kontakte zwischen den Feuerwehren und Fußballclubs am Anfang

Zu Beginn der Partnerschaft zwischen Reinheim und Cestas standen Begegnungen der Jugendpflege und der Feuerwehr. Auch der Deutsch-Französische Tag wurde früh ins Leben gerufen. Von Anfang an liefen viele Kontakte über den Jugendclub Leo Lagrange. Da es in der Anfangszeit nicht so viele helfende Hände gab, packte jede/r an, wo er oder sie gerade gebraucht wurde – in der ersten Reihe immer Helga

Deichmann. „Was habe ich damals für Stunden da reingehängt“, sagt sie im Rückblick. Und dass sie das ohne Unterstützung durch ihren Mann Horst nicht hätte schaffen können.

Es war wenig Geld in der Vereinskasse, die Stadt half mit einem jährlichen Zuschuss. Die Aktivitäten und deren Finanzierung wurden zwischen dem Bürgermeister – damals noch Engelbert Wörz – und dem Vorstand des Partnerschaftsvereins abgesprochen. Die gesamte Organisation lag beim Verein und damit überwiegend in den Händen von Helga Deichmann. Sie erinnert sich zum Beispiel noch an den Besuch der französischen Delegation anlässlich der offiziellen Verschwisterungsfeier. Die Gruppe kam mit dem Zug an, wurde von Helga empfangen, alles Weitere wurde ebenfalls von ihr organisiert. Das sei heute sehr viel besser, meint sie, es gäbe doch mehr Schultern, auf die sich die Arbeit verteile.

Claude Thermes war seit

Gründung der Jumelage Ansprechpartner für die Reinheimer Aktiven. Mit der ersten Delegation aus Cestas kam der damalige Jugendpfleger Gerard Cathrine und initiierte die ersten Jugendbegegnungen. Die erste Gruppe, die zu Besuch nach Reinheim kam, war ein Fußballclub. „Das war noch vor der offiziellen Verschwisterung“, meint Helga. Sie selbst und ihr Mann kamen zum ersten Mal im Bus mit einer Gruppe der Feuerwehr nach Cestas. Die Kontakte zwischen den Feuerwehrgruppen seien immer sehr gut gewesen.

Christiane Kraft-Piney, Übersetzerin der französischen Delegation, die auch Deutschkurse in Cestas erteilte, war ebenfalls maßgeblich an den deutsch-französischen Begegnungen beteiligt. Es besteht noch heute guter Kontakt zu ihr. Die Deichmanns halfen aus, wenn in Cestas irgendetwas für Deutschkurse oder einen Markt benötigt wurde. Schon früh wurde der deutsch-französische Tag

der gute Stil
wohnen / schenken / genießen

Ute Weps
Erlenweg 2 · 64354 Reinheim
Tel. 0 6162/968 77 11
Parkplätze vor dem Geschäft

Haushaltswaren
Dekoartikel
Tischwäsche + Kissen
Verleihgeschirr



Helga Deichmann (Foto: privat)

gefeiert, für den sich die Partner gegenseitig mit Odenwälder und französischen Spezialitäten versorgten.

Club Leo Lagrange und Stadtjugendpflege Reinheim entwickeln und vertiefen die Jugendbegegnungen

Die Jugendbegegnungen zwischen Reinheim und dem Club Leo Lagrange in Cestas wurden durch Jutta Kirsch weitergeführt und bestehen nun schon viele Jahre.

Von städtischer Seite wurde mit Heidi Lorenz und Linda Licata-Hartmann das spätere Internationale Büro eingerichtet, das die Kontakte zwischen Cestas und Reinheim auf kommunaler Ebene koordinieren sollte.

Erste deutsch-deutsche Begegnungen

Die Verschwisterung mit Fürstenwalde kam über die DKP in Ueberau zustande; kurz vor dem Mauerfall wurde die Urkunde über die Städtepartnerschaft dort unterschrieben. In der Reinheimer Delegation war auch Helga Deichmann vertreten. Sie wurde bei der Kontrolle am Flughafen durch eine VO-PO-Frau „gefilzt“, da sie die

Gastgeschenke bei sich hatte. Die westdeutsche Delegation wurde am Scharmützelsee in einer Unterkunft einquartiert, die vermutlich vorher militärischen Zwecken gedient hatte. Die Gruppe wurde auf Schritt und Tritt bewacht. Ein ständiger „Begleiter“ saß sogar nachts vor Helgas Zimmertür. „Ich weiß gar nicht, wann der geschlafen hat“, kommentiert sie im Rückblick. Zum Essen wurde alles aufgetischt, was sich „normale“ DDR-Bürger damals nicht leisten konnten – als ob es nie einen Mangel gegeben hätte. Während des Aufenthalts wurde die Reinheimer Gruppe als vermisst gemeldet. Sie hatten vier Tage keine Kontakte nach Westen, da sie nicht telefonieren durften – Handys gab es zu dieser Zeit noch nicht. Im Hessischen Rundfunk kam damals die Meldung, dass eine Gruppe von Reinheimern, die zur Unterzeichnung einer Städtepartnerschaft in Fürstenwalde war, vermisst wurde. Durch Nachfragen von Reinheimer Seite über offizielle und inoffizielle Kanäle klärte sich die Angelegenheit, nachdem die „Telefonsperrung“ aufgehoben war.

Diese deutsch-deutsche Städtepartnerschaft war die letzte, die zur DDR-Zeiten unterzeichnet wurde. Die Gegenunterzeichnung in Reinheim fand statt, nachdem die Mauer gefallen war.

Reinheim schickte seinerzeit zwei Busse nach Fürstenwalde, um die Delegation und weitere Besucher abzuholen, da sich sonst viele Teilnehmer diese Fahrt nicht hätten leisten können.

In der Folgezeit lieferte Reinheim vieles an „Mangelware“ nach Fürstenwalde, un-

ter anderem Schreibmaschinen, Kopiergeräte und sonstiges Bedarfsmaterial. Von Reinheimer Seite gab es auch administrative Unterstützung durch Engelbert Wörz, der inzwischen in den Ruhestand getreten war.

Partnerschaft über Umwege

Sanok war ursprünglich an einer Verschwisterung mit Dieburg interessiert, die aber aus verschiedenen Gründen nicht zustande kam. Über Kontakte mit dem Deutschen Roten Kreuz wurde schließlich die Städtepartnerschaft mit Reinheim in die Wege geleitet. Schon bald gab es erste Lieferungen von Hilfsgütern in die neue Partnerstadt, bei denen auch Helga Deichmann aktiv beteiligt war. Die Not sei damals groß gewesen, man habe vielen Menschen helfen können, sagt Helga. Heute ist die Organisation der Fahrten besser. Einmal organisierten Sanok und Reinheim gemeinsam eine Hilfsaktion für eine ukrainische Partnerstadt von Sanok, die nach erfolgreichem Start in Reinheim und vielen bürokratischen Hindernissen in der Ukraine zumindest teilweise erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Noch immer gäbe es auf dem Land viele Hilfsbedürftige, sagt Helga Deichmann, es sei also sinnvoll und notwendig, die Transporte nach Sanok weiterzuführen.

Insgesamt gestaltete sich die Partnerschaft zum einen durch die Sprache etwas schwieriger, zum anderen kamen in jüngster Zeit die politischen Veränderungen in Polen und auch in der Stadtverwaltung von Sanok hinzu.

Jüngste Partnerschaft: Licata

Die ersten Kontakte mit Licata gab es ab 1995, im Jahr darauf besuchte eine erste Reinheimer Delegation die künftige Partnerstadt. 2001 wurde die Partnerschaft in beiden Städten beurkundet. Bei dieser Partnerschaft war Helga weniger aktiv, sie engagierte sich aber weiter und bis heute über ihre Tätigkeit als Kassenwartin hinaus in den anderen Städtebeziehungen.

Motivation und Erinnerungen

Auf die Frage nach ihrer persönlichen Motivation zum Engagement nennt sie vor allem eine Vorliebe für Frankreich. „In der Schule hatte ich Französisch, war auch eigentlich ganz gut, hatte aber Hemmungen beim Sprechen. Das hat sich dann im Lauf der Zeit und im persönlichen Umgang mit den Franzosen aus Cestas gelegt.“ Am Anfang gab es mancherlei Missverständnisse, inzwischen sind die französischen Sprachkenntnisse von Helga und Horst Deichmann recht gut, so dass es (fast) kein Problem mehr ist, sich in französischer Sprache zu unterhalten.

Die meisten Kontakte mit Cestas fanden auf privater Ebene statt, das Ehepaar Deichmann fuhr zwei- bis dreimal im Jahr in die Partnerstadt. Dadurch lernten sie viele Menschen in Cestas kennen, pflegten Freundschaften und fuhren mit diesen Freunden auch privat in Urlaub. Viele schöne Erlebnisse und Begegnungen haben sie in dieser Zeit erfahren, die sie ohne die Städtepartnerschaft zwischen Cestas und Reinheim nicht gemacht hätten. Im Gegenzug empfangen

sie in ihrem Haus auch immer französische Gäste. Dadurch entdeckte Horst Deichmann seine Liebe zum Kochen und entlastete damit seine Frau, die sich anderen organisatorischen und administrativen Tätigkeiten widmen konnte.

Die erste private Fahrt nach Cestas verknüpften sie mit einem Besuch im Elsass, wo Horst Deichmanns Vater als Kriegsteilnehmer vermisst gemeldet war. Die Suche nach einem Mann mit dem gleichen Namen erwies sich dann aber als falsche Spur, da der Vorname und das Geburtsdatum nicht übereinstimmten.

Gern erinnern sich Helga und Horst an den Besuch von Olivier, den Sohn von französischen Freunden, der 1994 im Sommer sechs Wochen bei der Familie verbrachte, um seine deutschen Sprachkenntnisse zu verbessern. Später hat er in Frankreich Abitur gemacht, studiert und arbeitet heute als Doktor der Mathematik in

Paris.

Auch eine Anekdote aus der Frühzeit der Städtepartnerschaft haben sie am Schluss noch parat: Die deutsche Delegation war zu einem Abschiedessen in einem Restaurant eingeladen und musste sich mit der französischen Speisekarte abmühen. Eine Teilnehmerin sagte: „Ich kann alles lesen“. – Sie hatte eine deutsche Speisekarte bekommen. Als das Essen serviert wurde, schüttete ein Kellner versehentlich Fischsuppe über die Hose von Engelbert Wörz, der sich nicht mehr umziehen konnte, da bereits alle Koffer gepackt und zur Reise verladen waren. So musste er die Zugfahrt von Bordeaux bis Reinheim in der verunreinigten Hose durchstehen.

Wir bedanken uns bei Helga und Horst Deichmann für das Gespräch und ihre langjährige Mitarbeit im und für den Partnerschaftsverein Reinheim.

Das Gespräch wurde von unserem Redaktionsmitglied Liliane Wildner geführt.



Der Tabak-baden
Alles, was dem anspruchsvollen
Rocher Freude macht!

Zigarrenhaus Mengler
seit 1929
64354 Reinheim · Ueberauer Straße 33
Telefon 0 61 62 / 34 86



Ein verdienstvoller Europäer wird 90

(rk) Karlheinz Stahr feierte Ende März seinen 90. Geburtstag. Der überzeugte Europäer, Diplomingenieur und pensionierte Postbeamte setzte sich viele Jahrzehnte für die europäische und insbesondere deutsch-französische Völkerverständigung ein. Mit unermüdlichem Engagement, höchster Motivation und ausgeprägter Begeisterung war er in den Jahren von 1974 bis 1989 als Geschäftsführer des Verbandes der Ingenieure der Post- und Telekommunikation im Bezirk Darmstadt tätig. Seit 1980 arbeitete er aktiv in der „Jumelage Européen PTT“, der Europabewegung der Postmitarbeiter in der Sektion Darmstadt. 1990 wurde er auch in den Bezirksvorstand dieser Organisation berufen.

Auf kommunaler Ebene engagierte sich Stahr an seinem Wohnort Reinheim und war dort von 1985 bis 2003 als Zweiter Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Reinheim aktiv. Bei seinem Ausscheiden

aus dem Vorstand wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die kommunalen Städtepartnerschaften mit Cestas (Frankreich), Fürstenwalde (Brandenburg), Sanok (Polen) und Licata (Sizilien) unterstützte er mit viel persönlichem Einsatz. Neben der Mitorganisation von zahlreichen Austauschfahrten war die Verbreitung des Europa-Gedankens seine dauerhafte Motivation. Hier galt sein Schwerpunkt der Jugendarbeit, die er mit vielen Ideen aktiv belebte. Sein Credo war es, das Wissen der Vergangenheit ohne mahnenden Zeigefinger an die nächste Generation weiterzugeben und so den Grundstein für dauerhaften Frieden in Europa zu sichern. Seine hervorragenden Sprachkenntnisse, gepaart mit viel Lebenserfahrung und sein unvergessener Humor bleiben allen in bester Erinnerung. Zusammen mit seiner Ehefrau Elly fand Karlheinz Stahr schnell Zugang zu den Menschen und verstand

es, schnell Brücken zu bauen. So kamen auch im Laufe der Jahre ungezählte Gäste aus Partnerstädten und Organisationen in den Genuss der Gastfreundschaft von Familie Stahr. Politische Diskussionen und Fröhlichkeit in gemeinsamer Runde gaben sich stets die Hand und neue Ideen entstanden nicht selten im privaten Kreis.

Erste Bekanntschaft mit Frankreich in der Kriegsgefangenschaft

Kurz vor Kriegsende wurde der gerade 18 Jahre alt gewordene Karlheinz Stahr zum Militärdienst eingezogen und geriet bald darauf in Frankreich in amerikanische Gefangenschaft, von wo er später an die Franzosen weitergegeben wurde. Von diesen Gefangenenübergaben profitierten damals beide Seiten: die Amerikaner waren froh, die Gefangenen loszuwerden, die Franzosen ihrerseits benötigten Arbeitskräfte für den Aufbau der Eisen- und Stahlindustrie.

Stahr musste zweieinhalb Jahre in den französischen Steinkohlegruben in Valenciennes in Nordfrankreich nahe der belgischen Grenze arbeiten. Wie er seiner älteren Tochter Hannelore erzählte, waren die Arbeitsbedingungen sehr hart und mit vielen Schikanen von Seiten der Aufseher verbunden. Die Verpflegung war sehr schlecht. „Da habe ich richtig hungern gelernt. Aber die Franzosen hatten ja selbst nicht viel“, meinte er rückblickend. Die französische Sprache hat er erst dort in der Gefangenschaft erlernt.

Auf massives Drängen der



Karlheinz Stahr beim 10-jährigen Jubiläum der Partnerschaft mit Cestas



Jumelage-Veteranen unter sich: Claude Thermes, Karlheinz Stahr und Hans Winkel

Amerikaner und des Alliierten-Rates wurde ab 1946 die Repatriierung eingeleitet, Stahr kam erst Ende 1948 wieder zu seinen Eltern, die seit Kriegsende ohne Nachricht von ihm geblieben waren.

Zahlreiche Ehrungen für sein europäisches Engagement

Der Vorschlag, diesem verdienten Europäer als Dank und Anerkennung eine höchste Auszeichnung anzuerkennen, kam 1997 gleich von vier Stellen. Die Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde vom Verband der Ingenieure der Post und Telekommunikation, der Verei-

nigung Jumelage Européen PTT, Sektion Darmstadt, sowie dem Magistrat der Stadt Reinheim und dem dortigen Partnerschaftsverein vorgeschlagen. Die Verleihung der hohen Würdigung im Auftrag des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog erfolgte 1998 in Darmstadt, stellvertretend durch den früheren Landrat Alfred Jakoubek.

Ein Anliegen des rührigen Europäers Karlheinz Stahr war es immer, Begegnungen auf europäischer Ebene zu ermöglichen. Nicht zuletzt seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass die Stadt Reinheim für ihre partnerschaftlichen Aktivitäten hohe Auszeichnungen

erhielt, so zum Beispiel die Europafahrt des Europarates in Straßburg und die Ehrenmedaille des Instituts für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit. Die Verdienste von Karlheinz Stahr um die europäische Integration wurden bereits 1994 mit der Verleihung des Europapreises der Europa-Union gewürdigt.

Der Partnerschaftsverein Reinheim trauerte mit Karlheinz Stahr und seiner Familie um den Tod von Elly Stahr, inzwischen lebt der Pensionär im benachbarten Groß-Zimmern. Anlässlich seines 90. Geburtstages freute sich der Senior auch über den Besuch von Vertretern des Vorstandes des Partnerschaftsvereins Reinheim. Lieber Karlheinz, mit Respekt würdigen wir die Verdienste, Deinen unermüdlichen Einsatz für unseren Verein. Für die Leistung in der Vergangenheit gilt unser aufrichtiger Dank, für deine Zukunft begleiten dich unsere besten Wünsche, Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Anmerkung: Die Schilderung der Ehrungen für Karlheinz Stahr wurde einem Pressebericht vom 03. Juli 1998 im Darmstädter Echo entnommen. Autor war der damalige und inzwischen leider verstorbene Echo-Redakteur Dieter Schieck..



Jugendbegegnungen

Eine Woche Osterferien in Cestas

„Eine Woche voller Sonnenschein und jeder Tag ein neues Abenteuer“, so beschreibt Stadtjugendpflegerin Jutta Kirsch mit wenigen Worten den Aufenthalt der Reinheimer Jugendlichen in der französischen Partnerstadt Cestas. Am Freitag, den 31. März startete die Gruppe

mit 34 jungen Teilnehmern ihre Reise in das Nachbarland. Zum Betreuerteam von Jutta Kirsch gehörten in diesem Jahr Julia Stroh, die derzeit ihren Bundesfreiwilligendienst im Jugendzentrum leistet und Marc Schinckel, der seit vielen Jahren die Cestasfahrten begleitet.

Mit großem „Hallo“ wurden sie von René und Jackie Darnaudery und den Gastgeberfamilien am Samstag, dem Ankunftstag, im Jugendclub Leo Lagrange de Gazinet empfangen. Viele Jugendliche waren zum ersten Mal Gast in einer französischen Familie in Cestas

und begeisterten sich über die freundliche Aufnahme.

Schon am Abend trafen sich Jugendliche, Familien und Organisatoren zu dem traditionellen Freundschaftsabend im Salle de Fêtes de Gazinet wieder.

Bürgermeister Pierre Ducout hieß die Anwesenden herzlich willkommen und hob den Stellenwert der seit über 30 Jahren stattfindenden Jugendbegegnungen hervor: „Sie sind ein wichtiger Beitrag zur Pflege der deutsch-französischen Freundschaft, ein Beitrag zu Europa. Sie fördern interkulturelles Lernen und die Toleranz für die jeweils andere Kultur“. Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des deutsch-französischen Jugendwerks und der Stadt Reineheim können diese Begegnungsreisen zum kleinen Preis durchgeführt werden.

In kommunikativer Atmosphäre genossen die Jugendlichen ein erstes französisches Abendessen und tauschten ihre Eindrücke aus.

Der Sonntag war den Familien vorbehalten und montags winkte bereits „der Ernst des Lebens“, denn gemeinsam mit den französischen Jugendlichen hieß es nun die „Schulbank drücken“. Die Reineheimer Gruppe lobte den freundlichen Empfang und die lockere Atmosphäre im Klassensaal. „Ob das wohl immer der Fall ist?“, fragen sich die Jugendlichen.

Der Besuch in Saint-Emilion am Dienstag stellte ein besonderes kulturelles Highlight dar. Die engagierte Stadtführerin konnte die jungen Leute schnell für die historischen Besonderheiten der kleinen mittelalterlichen Stadt begeistern, und am Ende blieb noch Zeit, um den berühmten Saint-Emilion-Wein für die Eltern

einzukaufen. Nach dem Mittagspicknick ging es hoch hinaus im Hochseilgarten von Gujan Mestras. Mut, Geschick und vor allem Kooperation waren beim Erklettern der unterschiedlich schwierigen Strecken im Pinienwald gefragt – für die Reineheimer kein Problem und von den französischen Anleitern mit dickem Lob honoriert.

Mittwochs sorgten kleine Räder für großen Spaß, denn in Canejan wurde die BMX-Strecke erprobt. Unter professioneller Anleitung, mit Helm, Knie- und Armschonern ausgestattet, ging es über die anspruchsvolle Piste. Nachmittags amüsierten sich Reineheimer und Cestaner beim gemeinsamen Bowlingspiel.

Donnerstag führte die Fahrt zur „Pyla“, Europas größter Wanderdüne. Bei strahlendem Sonnenschein den steilen Hang hochzukraxeln war ein riesiges Vergnügen, um dann den Ausblick über das Becken von Arcachon zu bestaunen und ein Picknick hoch über dem Meer einzunehmen. In

„La Teste“ informierten sie sich über die Aufzucht der Austern, die am Ende von einigen mutig probiert wurden. Die noch verbliebene Zeit wurde am Strand von Biscarosse verbracht.

Zum Abschluss ging es am Freitag nach Bordeaux. Die Jugendlichen erkundeten die Stadt anhand einer detektivischen Rallye, die zu den verschiedenen historischen Plätzen führte. Es galt Aufgaben zu lösen, um am Ende einen Bücherdieb zu entlarven. Danach war noch Zeit, um das restliche Taschengeld umzusetzen.

Am späten Nachmittag hieß es Abschied nehmen, die erlebnisreiche Woche verging wieder einmal viel zu schnell – aber die neuen Freundschaften und die tiefen Eindrücke bleiben.

Im nächsten Jahr winkt ein Wiedersehen, wenn die französischen Jugendlichen nach Reineheim kommen und auf spannende Tage im Odenwald hoffen.

Wer Näheres über die Jugendbegegnungsprogramme wissen möchte und im nächsten Jahr im Rahmen des Ge-



BMX-Fahrt in Canejan

genbesuches einen Gast aufnehmen möchte, kann sich mit Stadtjugendpflegerin Jutta Kirsch unter

Tel. 06162/80554
oder per mail unter
info@juzreinheim.de
in Verbindung setzen.

Polenmobil bei Schülern der Kurt-Schumacher-Schule Reinheim

(rk) Ausgestattet mit vielen Materialien und begleitet von einem kompetenten jungen Team macht das PolenMobil am 16. Mai Station in Reinheim. Auf Initiative von Manfred Mack, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Deutschen Poleninstitut in Darmstadt und Mitglied

des Partnerschaftsvereins Reinheim, besucht es die Dr.-Kurt-Schumacher-Schule (DKSS). Ziel ist es, bei SchülerInnen und LehrerInnen Interesse und Neugierde für das Land Polen zu wecken. Unterstützt von Jochen Speicher, Lehrer an der DKSS, sollen landeskundliche, historische, kulturelle und politische Inhalte zu Polen vermittelt werden, die später auch im Unterricht aufgegriffen werden können. Auch die polnische Sprache soll den SchülerInnen auf spielerische Weise nähergebracht werden. Das PolenMobil möchte einen Anreiz für deutsche Schulen bieten, Schülerinnen und Schüler zur inhaltlichen Beschäftigung mit Polen zu motivieren. Es möchte gezielt auch jene Schulen ansprechen, die im Unterrichtsalltag bislang kaum oder nur wenig Brücken ins Nachbarland geschlagen haben.

Das PolenMobil ist ein Projekt des Deutschen Poleninstituts und des Deutsch-Polnischen Jugendwerks. Schirmherr ist der Koordinator für die deutsch-polnische Zusammenarbeit, der brandenburgische Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke.



Ambulante Pflege in Reinheim
PROFESSIONELLE PFLEGE ZUHAUSE
AMBULANTER PFLEGEDIENST
ZUGELASSEN BEI ALLEN
KRANKEN- & PFLEGEDIENSTEN
SOWIE SOZIALAMTERN
☎ 06162 - 94 19 90 REINHEIM

Inhaberin: Hertha Kärchner

– Unsere Leistungen –
Häusliche Krankenpflege
Häusliche Pflegehilfe, Grundpflege
Hauswirtschaftliche Versorgung
Hilfe zur Haushaltsführung
Pflegeberatung
Haus- und Familienpflege
Anleitung von pflegenden Angehörigen
Verhinderungspflege / Urlaubsvertretung
Sterbebegleitung
Eigener Pflegehilfsmittelverleih
Vermittlung von Essen auf Rädern
Hausnotruf, Pflegekurse
Hilfe bei Anträgen
Kostenlose Beratung

**Unser Fachpersonal informiert Sie gerne
über unsere Leistungen**
Wir nehmen uns Zeit für Ihre Pflege
Mehr als 25 Jahre Erfahrungen in der Pflege

Ambulanter Pflegedienst Reinheim
Inhaberin: Hertha Kärchner
Darmstädter Straße 35 – 64354 Reinheim
Telefon (06162) 94 19 90 – Fax (06162) 94 19 91
email service@pflege-reinheim.de
internet www.pflege-reinheim

rund um die Uhr erreichbar ☎ (06162) 94 19 90

Polnische Deutschschüler aus Sanok

In unserer Partnerstadt Sanok sind die Testbögen längst vorbereitet, damit die drei Top-schüler in Deutsch wieder ermittelt werden können. Aus den drei Sanoker Gymnasien (gleich Mittelstufenschule) wird je ein Schüler/Schülerin ausgewählt, der/die die beste Leistung in der deutschen Sprache und in Deutschlandkunde nachweisen kann.

Als Belohnung dürfen die prämierten Schüler gratis in den polnischen Sommerferien vierzehn Tage in Reinheim ver-

bringen. Die Unterbringung erfolgt in Reinheimer Familien, wenn möglich in solchen mit gleichaltrigen Kindern. In der Zeit vom 02. bis 15. Juli, also die ersten zwei Wochen der hessischen Ferien, machen sie bei den Reinheimer Ferienspielen mit und unterstützen die Betreuer. Taschengeld und Fahrtkosten werden vom Partnerschaftsverein Reinheim übernommen.

Rosemary Rainalds

Jugendliche aus Sanok bleibt in Reinheim

Zuzanna Wojcik wurde am 5.9.1997 in Brzozow geboren und lebt seitdem in Nowotaniec, ganz in der Nähe unserer polnischen Partnerstadt Sanok. Im Jahr 2013 war sie zum ersten Mal zu Besuch in Reinheim und das hatte einen besonderen Grund: Zuzanna Wójcik gehörte zu den besten Deutschschülern ihres Jahrgangs und hatte somit einen 14-tägigen Ferienaufenthalt in Reinheim gewonnen. Mit ihr kamen noch drei weitere Schüler nach Reinheim, sie alle befanden sich in Begleitung von Magdalena Wójcik, der Deutschlehrerin und Mutter von Zuzanna. In privaten Quartieren bei Reinheimer Familien untergebracht, verlebten sie unvergessliche Tage im Odenwald.

Dieser Aufenthalt prägte Zuzannas Liebe zu Deutschland, zu Reinheim und der deutschen Sprache ganz entscheidend. Deshalb gab es für sie keinen Zweifel, im Sommer 2014 zum zwanzigjährigen Jubiläum zwischen Reinheim und Sanok mit der Schulklasse ihrer Mutter Magdalena wiederzukommen, denn es galt, alte Freunde zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen. Im Rahmen eines Tanzworkshops in der Dr.-Kurt-Schumacher-Schule lernte sie Stadtjugendpflegerin Jutta Kirsch kennen und erfuhr von der Möglichkeit, bei den Reinheimer Sommerferienspielen als Praktikantin mitzuwirken. Schon im gleichen Jahr nahm sie gemeinsam mit Adam Bartkowski an dem Ferienprojekt teil. Im Sommer 2015 kam Zuzanna wieder nach Reinheim, um bei den Ferienspielen mitzuarbeiten.

Während des Aufenthaltes bei ihrer deutschen Zweit-

HOLIDAY LAND

Ob mit dem Bus nach Sanok,
dem Flugzeug nach Catania,
der Bahn nach Cestas oder
Fürstenwalde, wir haben immer
das passende Angebot für Sie.

Besuchen Sie uns auch im Internet
und finden Sie die besten Preise
unter:

www.holidayland-reinheim.de

Ihr Reisebüro. Lassen Sie kümmern !

HOLIDAY LAND Reisebüro Reinheim

Darmstädterstrasse 66

64354 Reinheim

Tel : 06162 – 93360

Fax : 06162 – 933623

Email: reinheim@holidayland.de

Familie, Familie Kernbach, wurden erste Überlegungen angestellt, wie es nach dem Schulabschluss weitergehen sollte. Ein eindeutiges Berufsziel zeichnete sich noch nicht ab, und so regte Conny Kernbach die Idee an, ein freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren, um einerseits die sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern und andererseits ein Berufsfeld im medizinischem Bereich kennenzulernen, um danach die bestmögliche Entscheidung für ein Studium zu treffen.

Im Frühjahr 2016 absolvierte Zuzanna Wójcik erfolgreich ihr Abitur und erhielt von Volunta die Zusage für ein freiwilliges soziales Jahr in Deutschland.

Nun galt es, eine geeignete Stelle im Umkreis Darmstadt-Dieburg zu finden. Schließlich erhielt Zuzanna die Zusage des Alice-Hospitals, wo sie in der Abteilung für Endoskopie ihr FSJ



Zuzanna Wójcik bei den Reinheimer Ferienspielen

antreten konnte. Doch bevor diese neue Erfahrung beginnen sollte, war Zuzanna im Sommer noch einmal für die Reinheimer Ferienspiele tätig, dieses Mal in voller Verantwortung, denn ihre Sprachkenntnisse hatten sich enorm verbessert. Durch die vielen Besuche kennt sie sich auch in Reinheim und Umge-

bung bestens aus.

Die Familien Kernbach und Wójcik verbindet mittlerweile eine tiefe Freundschaft, für Zuzanna ist auf diesem Hintergrund ein „Zweitzuhaus“ in Reinheim entstanden.

Ich frage Zuzanna, ob sie denn eine Spezialität des Odenwaldes besonders gerne mag und sie versichert mir, dass es der Kochkäse ist, der ihren Geschmack trifft, wie sie bei einem Ausflug auf die „Hundertmorgen“ feststellen konnte.

Natürlich interessierten mich auch ihre Wünsche für die Zukunft im Hinblick auf die deutsch-polnische Freundschaft. Zuzanna sagte mir, dass sie auf einen regen Austausch zwischen jungen Leuten aus Reinheim und Sanok hofft. Im Moment ist ihr Eindruck der, dass mehr Reisende aus Sanok zu Besuch in den Odenwald kommen und das wünschte sie sich im Umkehrschluss für Sanok.

Ich bedanke mich herzlich bei Zuzanna für das Gespräch und wünsche ihr für die weitere Zeit ihres Aufenthaltes in Reinheim alles Gute und viel Glück für die berufliche Entwicklung.

Jutta Kirsch

Jahr stein auf Stein.

www.fliesen-liebig.de · www.ofen-liebig.de

Liebig

Fliesen · Natursteine · Glasmosaik · Glasbausteine · Außenbereich

Königsberger Str. 2c · 64354 Reinheim · Tel. 06162 / 9338-0 · info@fliesen-liebig.de
 Filiale: Karlstr. 35 · 64283 Darmstadt · Tel. 06151 / 95 12 872 · Fax 06151 / 95 12 873
 Geöffnet: Mo - Fr von 8 -12 / 13 - 18 · Sa 10 - 13 Uhr. Keine Beratung / Verkauf



Neues von der Homepage Cestas: „Deutsches Frühstück“ am Deutsch-Französischen Tag in Cestas

(rk) Traditionell am 22. Januar oder am darauffolgenden Sonntag lädt das Comité de Jumelage von Cestas zu einem „Petit déjeuner allemand“ in das Kulturzentrum von Cestas ein. Auf ihrer Homepage <http://jumelagecectas.fr/> berichten unsere französischen Freunde wie folgt (von uns ins Deutsche übersetzt) über die diesjährige Veranstaltung:

Der „Élysée-Vertrag“, unterzeichnet am 22. Januar 1963, hat die deutsch-französische Aussöhnung besiegelt. Anlässlich des 40. Jahrestages dieses Vertrages im Jahr 2003 wurde das Datum 22. Januar ausgewählt, um jedes Jahr die deutsch-französische Freundschaft zu feiern.

Gestärkt durch unsere inzwischen 35 Jahre dauernde Verschwisterung mit Reinheim lädt das Comité de Jumelage von Cestas aus diesem Anlass an jedem Sonntag, der diesem Jahrestag am nächsten liegt, alle Einwohner von Cestas sowie die Mitglieder der benachbarten Verschwisterungskomitees zu einem „Petit déjeuner allemand“ ein.

Auch in diesem Jahr war diese Veranstaltung ein großer Erfolg: trotz eines verkleinerten Saales hatten sich die Ehrenamtlichen der Verschwisterung bemüht, die Tische, die für diesen Anlass in deutscher Manier aufgestellt wurden, mit den deutschen Farben zu schmücken.

Die Teller waren, wie jedes Jahr, reichlich garniert und die zahlreichen Besucher konnten die Wurstwaren, den Käse und



Rege Beteiligung am Deutschen Frühstück in Cestas

die Brötchen kosten, oft zusammen mit einem Glas guten deutschen Bieres.

Eine Werbung für die deutsche Sprache und Kultur war ebenfalls sichergestellt durch das „Deutschmobil“ und seine drei Animateure, die sich mit echter Begeisterung um alle Jugendlichen kümmerten.

Der musikalische Beitrag war der Folkloregruppe aus

Cestas mit Namen „Cadansa“ übertragen. Viele Anwesende haben sich an der tänzerischen Anregung beteiligt, was eine warmherzige Stimmung schuf.

Pierre Ducout, Bürgermeister von Cestas, hat uns wie jedes Jahr mit seiner Anwesenheit beehrt.

Claude Thermes, Präsident des Comité de Jumelage, dankte allen Teilnehmern sehr

Natürlich gut

Sonnenschutz

von THOMA OPTIK

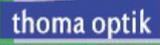
Zum Beispiel mit den Sonnen-Profis aus Hawaii



VENUS POOLS | GLAS IN HCL BRÖNZE
In Korrektion erhältlich.

Farbe
Klarheit
Detail





Wir wissen, wie wertvoll Ihre Augen sind.

THOMA OPTIK • Einkaufszentrum Reinheim • Westring 91 • 061 62 - 9 68 10 • Info@Thoma-Optik.de

herzlich, all die vielen kleinen Hände der Freiwilligen unseres Komitees nicht zu vergessen, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

„Für die nächste große Zusammenkunft unseres Verschwisterungskomitees werden wir Italien die Ehre geben (wir sind auch mit der sizilianischen

Stadt Licata verschwistert). Wir organisieren am 24. März um 20 Uhr einen italienischen Abend, bitte zögert nicht, euch dort wieder einzufinden.“

Jahresschluss des Partnerschaftsvereins Fürstenwalde

(hw) Traditionell beendet der Partnerschaftsverein Fürstenwalde jedes Vereinsjahr mit einer besonderen Veranstaltung, sei es zum Beispiel mit einer Weihnachtsfeier, einem besonderen kulinarischen Erlebnis, einem heiteren Kabarettabend, einer gruseligen Nachtwächterführung oder – wie im letzten Jahr – mit einer Fahrt zu einem Weihnachtsmarkt.

Ziel war am 2. Dezember 2016 die herrliche mittelalterliche Residenzstadt Celle in Niedersachsen. Nach der Ankunft im Hotel ging es Richtung Zentrum und Altstadt, wo sich die Teilnehmer mit einer Kleinigkeit

und einem Glas Glühwein stärkten, um dann vom Schloss aus mit einer Stadtführerin fast zwei Stunden durch die wunderschön geschmückten Gassen zu streifen und die fachkundigen Erklärungen über das facettenreiche Celle zu genießen. Mit den vielen Anekdoten zu den pittoresk anmutenden Fachwerkfassaden machte die Stadtführerin den Rundgang zu einem unvergesslichen Erlebnis. Dabei brachte sie den Teilnehmern aus Fürstenwalde auf sehr unterhaltsame Weise die fünf Jahrhunderte bewegte Stadtgeschichte mit den fast 500 aufwendig restaurierten und denkmalgeschützten Häusern unter-

haltsam näher.

Nach einer individuellen Freizeit auf dem Weihnachtsmarkt in der Altstadt ließen die Fürstenwalder Partnerschaftsfreunde diesen erlebnisreichen Tag bei Gänsebraten und Klößen sowie einem guten Tropfen Wein ausklingen.

Auf der Rückfahrt am nächsten Tag waren sich die Vereinsmitglieder einig, dass es nach einem so interessanten und schönen Wochenende nicht der letzte gemeinsame Ausflug sein dürfe. Deshalb werden schon jetzt wieder fleißig Vorschläge für 2017 gesammelt.



**RESTAURANT
EL GRECO**
GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

**Pöllnitzstr. 2
64354 Reinheim**

**Tel.: 06162 / 96 82 40 0
Web: www.el-greco-reinheim.de**

**Mo-So: 11.30-14.30 und 17.30-23.00 Uhr
Dienstag: Ruhetag**

70 Jahre Kammerchor Fürstenwalde „Geschwister Scholl e. V.“

(hw) Im 70. Jahr seines Bestehens hatte der Kammerchor Fürstenwalde für den 6. November 2016 zu seiner 5. Veranstaltung „Geschichte, Gedichte, Gesang“ eingeladen. Thema war dieses Mal „Kulturelle Akzente der Fürstenwalder Stadtgeschichte vom 17. bis in das 20. Jahrhundert“. Laut „Spree Journal“ war der Sankt.-Marien-Dom bis in die Winterkirche voll besetzt, dicht an dicht drängten sich die Besucher auch auf der Empore. Wie unser Reinheimer Partnerschaftsvereinsmitglied Otto Müller, der als Ehrenmitglied der Kammerchores mit seiner Gattin einer persönlichen Einladung gefolgt war, uns erzählte, lauschten die Besucher über 3 Stunden lang einem abwechslungsreichen und spannenden



Kammerchor Fürstenwalde bei seinem Auftritt anlässlich des 70-jährigen Jubiläums

Programm an Vorträgen, Instrumentalmusik (Orgel und Horn) und Gesang (Kammerchor). Am Ende der Veranstaltung kündigte der Vorsitzende des Kammerchores, Hans Hell-

muth, unter dem Beifall des Publikums an, dass man diese Veranstaltungsreihe auch 2017 – dann mit dem Thema „Vom Urstromtal zum Oder-Spree-Kanal“ – fortsetzen würde.



Veranstaltungen des Partnerschaftsvereins im 2. Halbjahr 2017

08.-13. Juni	Reinheim	Gäste aus den Partnerstädten zum 35-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Reinheim - Cestas
10./11. Juni	Reinheim	Beteiligung am Reinheimer Markt
01.-15. Juli	Reinheim	Deutschsöhler aus Sanok 2 Wochen in Reinheim
15.-29. Juli	Reinheim	deutsch-franz. Tandemsprachkurs für Jugendliche
08.-10. Sept.	Hof (Bayer. Wald)	Begegnungsfahrt mit Fürstenwalde
23.-25. Sept.	Cestas	Teilnahme am Jubiläum 50 Jahre Léo Lagrange
07. Dez.	Reinheim	Weihnachtsfeier des Partnerschaftsvereins
09./10. Dez.	Reinheim	Beteiligung am Weihnachtsmarkt
20. Jan. 2018	Reinheim	Deutsch-Französischer Tag: Chanson-Abend mit Carola Moritz im „Kühlen Grund“
Jeden 1. Donnerstag im Monat	Kalb'sches Haus	Stammtisch des Partnerschaftsvereins

Sonstige Begegnungen von Kooperationspartnern:

16. Mai	Reinheim	PolenMobil mit Unterstützung des Deutschen Polen-Instituts DA bei der Dr.-Kurt-Schumacher-Schule
---------	----------	--

Ansprechpartner des Partnerschaftsvereins Reinheim

Name/Funktion	Kontakt
Karl Hartmann Bürgermeister und 1. Vorsitzender	06162-805-25
Reinhold Kegel 2. Vorsitzender	06162-82498 r.e.kegel@t-online.de
Rosemary Rainals Geschäftsführerin	06162-4038
Helga Deichmann Schatzmeisterin	06162-1649 deichmann.horst@t-online.de
Ulrike Stroh Schriftführerin	06162-4387
Linda Licata-Hartmann Pressesprecherin	06162-918940
nachrichtlich:	
Linda Licata-Hartmann Angela Heckel Internationales Büro	Llicata-hartmann@reinheim.de aheckel@reinheim.de

Impressum

Herausgeber:	Vorstand des Partnerschaftsvereins Reinheim
Verantwortlich für den Inhalt:	Bürgermeister und 1. Vorsitzender Karl Hartmann
Redaktionsteam:	Reinhold Kegel (rk) Hans Heckel (hh) Heinz Wierer (hw) Erhard Wetzel (ew) Liliane Wildner (sw)
Layout	Liliane Wildner (sw)
Bildbearbeitung	Erhard Wetzel
Anzeigen	Eva Schneising Hilve Kohlus-Heiskanen
Druck	Berg-Druck Reinheim
Erscheinungsweise und Auflage	Das Infomagazin erscheint zweimal jährlich mit einer Auflage von 750 Exemplaren

Internet: www.partnerschaftsverein-reinheim.eu



Öffnungszeiten:

Mittwoch - Samstag
11.30 - 14.30 Uhr
und ab 17.30 Uhr

Sonn- und Feiertag
11.00 - 21.00 Uhr

Montag und Dienstag
Ruhetag

Kirchstraße 21
64354 Reinheim
Tel: 06162-9689240
info@kalbscheshaus.de



Wein und Geselligkeit Mittagstisch

im ältesten Fachwerkhaus von Reinheim

Regionale, deutsche Küche, saisonal abgestimmt
und jeden Tag frisch zubereitet
Regionale Weine aus Deutschland

Wir haben Räumlichkeiten für Ihre Feste, wie Hochzeit, Taufe,
Geburtstag, Jubiläum, Weihnachtsfeier oder Firmenevent.

www.kalbscheshaus.de

Wir sind für Sie da!

WK Krämer



Wir bieten Ihnen:

- Neuwagen
- Original Ersatzteile und Zubehör
- Gebrauchtwagen mit Garantie
- Volkswagen Leasing
- Finanzierung / Volkswagen Bank
- Volkswagen Versicherungsservice
- ARAL Tankstelle und Shop
- TÜV und AU-Service
- Euromobil Mietwagen
- Unfallreparatur - Alle Fabrikate
- Unfall Komplettabwicklung
- Ersatzfahrzeuge
- Lackiererei



WK Krämer

Autohaus Krämer
Lichtenberger Str. 66
64401 Groß-Bieberau
Tel: 06162 - 9314-0



Service

Öffnungszeiten	Autohaus	Tankstelle
Mo-Fr:	5:45 - 20:30 Uhr	
Sa:	7:00 - 12:30 Uhr	7:00 - 20:30 Uhr
So:	—	8:00 - 20:30 Uhr

www.kraemer-gross-bieberau.de



Unser Mitglieder- Mehrwert-Programm



**Exklusive
Vorteile
nutzen!**



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Mitglied bekommen Sie mehr!

Über 66.000 Kunden sind schon Bankbesitzer und genießen die Vorteile der Mitgliedschaft, wie z.B. Tagesfahrt nach Ischgl, Wellness-Paket, Adventure-Golf und vieles mehr, plus eine attraktive Dividende!

Werden auch Sie jetzt Mitglied!



www.voba-online.de/mitglieder

**Volksbank
Odenwald**

